



**VERHANDLUNGSSCHRIFT
über die 6. Sitzung der Gemeindevertretung
am 14. Dezember 2015 im Sitzungssaal des Gemeindeamtes Lech**

Lech, am 14. Dezember 2015
ZAHL 004-1 /2015 - 1029035 kgf
AUSKUNFT Mag. Elmar Prantauer
elmar.prantauer@gemeinde.lech.at

BEGINN:	16.00 Uhr
ANWESEND:	Bürgermeister Ludwig Muxel, Vizebürgermeister Dr. Elmar Beiser (von Tagesordnungspunkt 3 bis 5), Gemeinderat Wolfgang Huber (bis einschließlich Tagesordnungspunkt 5), Gemeinderat Johannes Pfefferkorn, Gemeinderat Gerhard Lucian, Peter Scrivener, Bernd Bischof, Dietmar Walch, Michael Zimmermann, Mag. Dr. Markus Mathis, Heidrun Huber, Gerold Schneider, Hansjörg Elsensohn, Mag. Isabell Wegener, Elisabeth Mascher, Stefan Jochum, Mag. Reinhard Wolf, Florian Hagen (ab Tagesordnungspunkt 3, da Johannes Schneider nicht gekommen ist)
ENTSCHULDIGT:	Stefan Schneider, DI Thomas Muxel
UNENTSCULDIGT:	Johannes Schneider
SCHRIFTFÜHRER:	Mag. Elmar Prantauer

Tagesordnung

- 1) Genehmigung der Verhandlungsschrift über die 5. Sitzung am 23.11.2015
- 2) Beratung und Beschlussfassung über die Auffassung einer Teilfläche des Grundstücks Gst.Nr. 941 als Gemeindestraße
- 3) Tourismusleitbild Lech-Zürs
- 4) Neufassung des Gesellschaftsvertrages der Lech-Zürs Tourismus GmbH
- 5) Allfälliges

In nicht öffentlicher Sitzung wird eine Personalangelegenheit behandelt.

Bürgermeister Ludwig Muxel stellt fest, dass sämtliche Gemeindevertreter zur heutigen Sitzung ordnungsgemäß geladen wurden und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Beratungen und Beschlüsse

- 1) **Genehmigung der Verhandlungsschrift über die 5. Sitzung am 23.11.2015**
Bürgermeister Ludwig Muxel stellt fest, dass bisher weder mündlich noch schriftlich Einwendungen gegen die Verhandlungsschrift über die 5. Sitzung der Gemeindevertretung vom 23.11.2015 eingebracht wurden und dass daher die Verhandlungsschrift gemäß § 47 Abs. 5 des Gemeindegesetzes als genehmigt gilt.

2) Beratung und Beschlussfassung über die Auflassung einer Teilfläche des Grundstücks Gst.Nr. 941 als Gemeindestraße

Bürgermeister Ludwig Muxel bringt vor, dass von der Gemeindevertretung im Zuge der Sanierung des Kindergartens „Haus des Kindes“ ein flächengleicher Grundtausch, abgeschlossen zwischen der Gemeinde Lech Immobilien GesmbH & Co KG, dem öffentlichen Gut (Straßen und Wege) der Gemeinde Lech und der Pfefferkorn Residenz GmbH beschlossen wurde. Der ursprüngliche Grenzverlauf liegt genau an der Außenmauer des alten Schulgebäudes. Im Zuge der Sanierung des alten Schulgebäudes wurde nun ein flächengleicher Grundtausch beschlossen, sodass auf eigenem Grund um das „Haus des Kindes“ gegangen werden kann. An Hand des Lageplanes der Vermessungsurkunde des Vermessungsbüros Bolter + Schösser vom 31.1.2013, GZ 15199-T/2012, wird der beschlossene Grundtausch der Gemeindevertretung erläutert. Zur grundbücherlichen Durchführung des beschlossenen Grundtausches ist nun eine Verordnung zu erlassen, mit welcher für die Trennfläche 3 der genannten Vermessungsurkunde die Widmung zum Gemeingebrauch öffentliches Gut Straßen und Wege aufgehoben und das vorgenannte Trennstück 3 aus dem öffentlichen Gut entlassen wird. Über eine Frage von Gerold Schneider erklärt Bürgermeister Ludwig Muxel, dass dieser Grundtausch in den entsprechenden Gremien und im Gemeindevorstand vorbesprochen und schlussendlich in der Gemeindevertretung beschlossen wurde.

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Lech erlässt einstimmig nachstehende Verordnung (befangen Gemeinderat Johannes Pfefferkorn):

VERORDNUNG

der Gemeindevertretung der Gemeinde Lech vom 14.12.2015 gemäß § 20 Abs. 9 des Vorarlberger Straßengesetzes, LGBL. Nr. 79/2012 i.d.g.F.:

§ 1

Das aufgrund der Vermessungsurkunde des Vermessungsbüros Bolter + Schösser vom 31.01.2013, GZ 15199-T/2012, gebildete Trennstück 3 des Grundstückes Gst.Nr. 941 KG Lech im Ausmaß von 21 m² ist für das öffentliche Gut entbehrlich geworden. Die Widmung zum Gemeingebrauch als Straße wird aufgehoben und das vorgenannte Trennstück 3 aus dem öffentlichen Gut entlassen.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit Beginn des auf die Kundmachung folgenden Tages in Kraft.

3) Tourismusleitbild Lech-Zürs

Bürgermeister Ludwig Muxel bringt vor, dass ein Entwurf des Tourismusleitbildes Lech-Zürs 2020 bereits vom ehemaligen Tourismusbeirat behandelt und die Erlassung eines Tourismusleitbildes befürwortet wurde. Der neu bestellte Tourismusbeirat hat sich mit dem Tourismusleitbild Lech-Zürs 2020 befasst und dazu eine befürwortende Stellungnahme abgegeben. Es wäre nun vorgesehen, dass sich die Gemeindevertretung mit dem erarbeiteten Tourismusleitbild befasst und eine entsprechende Beschlussfassung herbeiführt. Bürgermeister Ludwig Muxel ersucht den Vorsitzenden des Tourismusbeirates Michael Zimmermann das erarbeitete Tourismusleitbild vorzustellen und zu erläutern. Den Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern wird eine Tischvorlage zum erarbeiteten Tourismusleitbild verteilt.

Michael Zimmermann erklärt, dass das Tourismusleitbild vom ehemaligen Tourismusbeirat entwickelt und beschlossen wurde. Das Tourismusleitbild wurde dem neu bestellten Tourismusbeirat vorgestellt, wobei gewisse Überarbeitungen vorgenommen wurden und somit der vorliegende Entwurf des Tourismusleitbildes Lech-Zürs 2020 fixiert wurde. In diesem Zusammenhang bedankt sich Michael Zimmermann bei den Mitgliedern des ehemaligen Tourismusbeirates für die Arbeit im Zusammenhang mit der Entwicklung des Tourismusleitbildes. An Hand der vorliegenden Tischvorlage wird das erarbeitete Tourismusleitbild von Michael Zimmermann erläutert. Es werden insbesondere die Eckpunkte Weg zum Tourismusleitbild Lech-Zürs 2020, das Tourismusleitbild Lech-Zürs 2020 im Überblick, die Handlungsfelder und Ziele 2020 im Überblick, die Handlungsfelder und Maßnahmen und die Umsetzung des Tourismusleitbildes erläutert.

Michael Zimmermann erklärt, dass das nun vorliegende Leitbild nicht in Stein gemeißelt ist und sich auch zukünftig in die eine oder andere Richtung bewegen wird. Der Tourismusbeirat und die LZTG unter der

Führung von Direktor Hermann Fercher stehen voll hinter dem erarbeiteten Tourismusleitbild Lech-Zürs 2020. Auch der Gemeindevorstand befürwortet das erarbeitete Leitbild.

Elisabeth Mascher bringt vor, dass beim Handlungsfeld 2 - Sommersaison ausbauen - die Gruppe Familienurlauber angeführt ist, wobei sie nicht wirklich Angebote für Familienurlauber erkennen kann. Michael Zimmermann erklärt dazu, dass aus diesem Grund diese Gruppe aufgenommen wurde und man bis 2020 auch diese Themen verstärkt angehen und umsetzen möchte. Dieser Punkt wurde neu aufgenommen, weil es ein limitiertes Angebot im Vergleich zur Konkurrenz gibt. Es gilt hier gute Angebote in den nächsten fünf Jahren zu erarbeiten, wobei dabei alle Leistungsträger gefordert sind.

Über eine Frage von Mag. Reinhard Wolf wird erklärt, dass die Skigebietsverbindung Rauz nächstes Jahr gebaut werden soll.

Gerold Schneider erklärt, dass mit diesem Tourismusleitbild sehr viel in die richtige Richtung geht. Zum Kooperationsmodell bringt Gerold Schneider vor, dass hinsichtlich Ausbau der Infrastruktur (Sport- und Veranstaltungsinfrastruktur etc.) eine Kooperation insbesondere auch mit den Vermietern und den Skiliften erforderlich wird. Diese Kooperation sollte die Konzeption, das Finanzieren und das Betreiben umfassen. Man sollte konkrete Kooperationsmodelle (z.B. Genossenschaftsmodelle etc.) andenken. Die Rolle der Gemeinde als Infrastrukturentwickler im touristischen Umfeld muss komplett neu überlegt werden. Bis jetzt war es immer so, dass die Gemeinde die Infrastruktur schafft. Dies wird in Zukunft auf Grund der Knappheit der finanziellen und räumlichen Ressourcen nicht mehr gehen. Es sollte daher im Tourismusleitbild als Ergänzung der Ansatz gemeinsame Finanzierung der Infrastruktur durch alle Leistungsträger im Ort aufgenommen werden. Es sollte ein zukünftiges Modell einer touristischen Gemeinde diskutiert werden und insbesondere wer welche Leistungen bringen soll.

Michael Zimmerman erklärt dazu, dass es ein Verständnis im Ort dafür geben muss, dass die Gemeinde nicht für alles zuständig ist, sondern dass für eine funktionierende touristische Gemeinde ein Miteinander aller Leistungsträger erforderlich ist.

Gemeinderat Gerhard Lucian erklärt dazu, dass es bereits gute Kooperationsmodelle gibt, wo Infrastruktur sehr erfolgreich entwickelt wurde. Er erwähnt das Beispiel Golfplatz, wo 30 bis 40 Betriebe mit 13 Leaderbetrieben in kürzester Zeit den Golfplatz entwickelt und errichtet haben.

Gemeinderat Johannes Pfefferkorn erwähnt als Positivbeispiele von Kooperationen die Heizwerke.

Peter Scrivener bringt vor, dass derartige Kooperationen nicht nur für die großen Projekte wichtig sind, sondern auch bei den kleinen Veranstaltungen immer Helfer benötigt werden und die Betriebe nicht mehr bereit sind mitzuarbeiten und mitzuhelfen.

Gerold Schneider erklärt, dass man auch über die Rolle der Institution Lech-Zürs Tourismus und die Dotierung für die Entwicklung des Tourismus in Lech diskutieren muss. Dies vor dem Hintergrund, dass wissenschaftlich belegt ist, dass es keinen nachweisbaren Zusammenhang zwischen dem Budget einer Tourismusorganisation und der Nächtigungsentwicklung gibt. Es muss festgelegt sein, wie die Mittel eingesetzt werden.

Gerold Schneider bringt vor, dass Rahmenbedingungen für das Überleben und die Nachhaltigkeit des Tourismus geschaffen werden müssen. Unter den derzeitigen Voraussetzungen (Grundstückspreise, BNZ, erforderliche Betriebsgröße, Unterbringung von Mitarbeitern etc.) ist es unter wirtschaftlichen Bedingungen nicht mehr möglich in Lech einen Betrieb zu gründen und zu führen.

Gemeinderat Johannes Pfefferkorn erklärt dazu, dass zu diesem Thema im erarbeiteten Leitbild die Weiterentwicklung des REK neu im touristischen Sinne vorgesehen ist. Ein gesundes Wachstum mit „warmen“ Betten muss ermöglicht werden. Es wird Aufgabe der Gemeindevertretung sein, entsprechende Rahmenbedingungen zu entwickeln. Wie ein gesundes Wachstum ermöglicht wird, ist Aufgabe des Raumplanungsausschusses, des Bauausschusses und der Gemeindevertretung. Dass ein gesundes Wachstum gewollt ist, steht im erarbeiteten Leitbild.

Gerold Schneider weist auf die Problematik hin, dass sich tendenziell die Betriebe verkleinern, da sie sich durch die BNZ nicht mehr erweitern können. Wenn man die Zimmer größer machen, die Mitarbeiter besser unterbringen will, mehr Infrastruktur angeboten werden soll, dann werden die Betten naturgemäß tendenziell weniger. Wenn man Nachhaltigkeit im Sinne der Tourismusstrategie Vorarlbergs ernst neh-

men will, dann heißt das, dass die Überlebensfähigkeit der heimischen bestehenden ansässigen Betriebe gestärkt werden muss.

Michael Zimmermann erklärt, dass dazu noch eine Ergänzung (Ausarbeitung einer BNZ-Strategie zur Verbesserung der ortsansässigen Betriebe) unter dem Punkt Weiterentwicklung des REK gemacht wird.

Gemeinderat Gerhard Lucian bringt dazu vor, dass er als Vorsitzender des Raumplanungsausschusses dran ist, die Eckpunkte zusammen zu tragen, was es für Möglichkeiten gibt, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. Es soll dann ein Vorschlag im Raumplanungsausschuss erarbeitet und der Gemeindevertretung präsentiert werden.

Vizebürgermeister Dr. Elmar Beiser bringt dazu vor, dass dies nicht nur für ortsansässige Betriebe sondern auch für gute Betriebe, die sich in Lech niederlassen möchten, gelten soll. Dies immer unter dem Aspekt, dass es sich um „warme“ Betten handelt und nicht irgendwelche versteckte Freizeitwohnsitze geschaffen werden.

Dietmar Walch stellt die Frage, welche Strukturen geschaffen werden können, dass sich die kleinen familiengeführten Betriebe, wo unglaublich viel Kompetenz vorhanden ist, in den Diskussionsprozess einbringen können. Eine Bürgerbeteiligung über den Markenprozess sollte noch stärker im Leitbild verankert werden.

Michael Zimmermann erklärt dazu, dass es diese Strukturen zum Teil schon gibt. Der Tourismusbeirat ist ein Gremium, der alle Bereiche abdeckt und durch den Markenprozess ist Bürgerbeteiligung gegeben. Mag. Dr. Markus Mathis ergänzt, dass es das Vermieterforum gibt, wo alle kleineren Betriebe vertreten sind und es zusätzlich noch die Initiative „Klein und Fein in Lech“ gibt, wo man versucht mit Angeboten die kleinen Betriebe zu unterstützen und in Richtung Zusammenarbeit und Kooperation zu bringen.

Gemeinderat Johannes Pfefferkorn bringt vor, dass der Tourismusbeirat insbesondere bei der Diskussion zur Lech-Card neu gezeigt hat, dass man sehr für Bürgerbeteiligung steht. Man hat die Ideensammlung in einer Lech-Card-Sitzung und beim Tourismusabend präsentiert. Weiters wurde vom Tourismusbeirat der Vermietercoach eingesetzt, der speziell die kleinstrukturierten Betriebe insbesondere im Hinblick auf Marketing etc. unterstützt. Im Übrigen verweist Gemeinderat Johannes Pfefferkorn darauf, dass eine der fünf Säulen des Tourismusleitbildes der Markenprozess ist.

Mag. Reinhard Wolf bringt vor, dass bis 2020 110 Vollbelegungstage mit einer Million Nächtigungen zu erreichen ein hohes Ziel ist. Er verweist auf die Ortsteilstatistik des Tourismusberichtes, wobei der Ortsteil Zug von den Nächtigungen her bereits an der dritten Stelle steht. Dies ist einem großen Leitbetrieb zu verdanken, wo die umliegenden Betriebe auch mitpartizipieren. Der Ortsteil Strass wird in der Nächtigungstatistik immer schlechter und schlechter.

Gemeinderat Johannes Pfefferkorn erklärt dazu, dass im Ortsteil Strass ein gut geführter Betrieb zu einem Mitarbeiterwohnhaus umfunktioniert wurde und in den letzten Jahren im Ortsteil Strass viele Wohnhäuser für Mitarbeiter und Einheimische entstanden sind. Er erklärt, dass es grundsätzlich möglich wäre, wenn der Wille der einzelnen Betriebe da ist, in allen Ortsteilen einen Nächtigungszuwachs zu schaffen.

Gerold Schneider spricht an, dass auch Modelle wo es um Diversifikation geht, angedacht werden sollen, um es Leuten, die in Lech wohnen zu ermöglichen, auch in anderen Berufen arbeiten zu können. Dies sollte auch als touristisches Anliegen gesehen werden.

Über eine Frage von Stefan Jochum erklärt Bürgermeister Ludwig Muxel, dass das erarbeitete Tourismusleitbild mit den angeregten Ergänzungen zur Beschlussfassung gebracht werden soll.

Hansjörg Elsensohn bringt zum Thema Bettenauslastung vor, dass man zuerst darauf achten soll, dass die bestehenden freien Betten gefüllt werden und dann erst darüber nachgedacht werden soll, wie viele Betten noch benötigt werden. Gerade in Ortsteilen wie Stubenbach/Oberstubenbach, wo keine gute Auslastung ist, sind teilweise Betriebe, die sich Werbung oder Marketing nicht leisten können.

Bürgermeister Ludwig Muxel erklärt dazu, dass es dabei um Kooperation und Unterstützung geht.

Mag. Dr. Markus Mathis bringt vor, dass 110 Tage von 140 Tagen voll zu belegen, ein hochgegriffenes Ziel ist. Er weist darauf hin, dass in Lech die Tendenz zu beobachten ist, dass die Saison immer später eröffnet

und früher beendet wird. Um die Winterkompetenz entsprechend wahrnehmen zu können, gehört eine lange Wintersaison dazu.

Gemeinderat Gerhard Lucian weist darauf hin, wenn man im Spätherbst genug Schnee produzieren kann, dann wäre es sicherlich von Vorteil, wenn man die Wintersaison so spät wie möglich beendet. Es ist jedoch zu beobachten, dass die Betriebe immer früher zusperren. Wenn der Wille zur Kooperation vorhanden ist, dann wäre eine Saisonverlängerung jedenfalls möglich.

Bernd Bischof weist in diesem Zusammenhang auf das Problem der fehlenden Leitbetriebe in der Nachsaison bei guten Schneeverhältnissen hin. Dies ist insbesondere ein Problem für kleinere Betriebe, die dann bspw. nicht mehr wissen, wo sie ihre Gäste zum Abendessen schicken können.

Elisabeth Mascher bringt vor, dass man zuerst die vorhandenen Betten füllen soll, bevor man neue Betten baut. Sie weist darauf hin, dass in anderen Tourismusgemeinden schon ein hoher Prozentsatz an Chalet-tourismus zu beobachten ist. Es wird festgehalten, dass dies in Lech nicht gewollt ist. Vizebürgermeister Dr. Elmar Beiser weist darauf hin, dass er nicht den Chalettourismus gemeint hat, als er gesagt hat, dass man nicht nur einheimische Betriebe fördern soll. Sein Ansatz war es, dass jemand der in Lech einen guten Hotelbetrieb errichten möchte und ein gutes Konzept vorlegt, auch die Chance haben soll, wie jeder Einheimische einen guten touristischen Hotelbetrieb zu führen.

Vizebürgermeister Dr. Elmar Beiser sieht den Grund des später Aufsperrens und früher Zusperrrens nicht nur wirtschaftlich begründet, sondern meint, dass hier auch eine soziale Komponente eine Rolle spielt, da die Belastbarkeit der Leute nicht mehr so groß ist. Er sieht es als soziale Aufgabe der Gemeinde an, den Sommertourismus zu stärken, sodass die Leute eine Aufgabe über das ganze Jahr haben und damit die psychische Belastbarkeit gestärkt werden kann.

Florian Hagen bringt vor, dass es an allen Verantwortlichen und Leistungsträgern der Gemeinde liegt, die Motivation herbei zu führen, dass die Betriebe aufsperrren und gemeinsam zusperren. Man sollte als Verantwortlicher der Gemeinde Lech die Motivation in den Ort hinaustragen, die angestrebten Vollbelegungstage zu erreichen. Nur durch Zusammenarbeit und Kooperation kann eine positive Stimmung erzeugt werden. Dies könnte dazu beitragen, dass nicht nur die Kernzeiten, sondern auch die Randzeiten gefüllt werden können.

Gemeinderat Johannes Pfefferkorn bringt vor, dass er mit dem Ausspruch neue Betten bauen erst wenn bestehende Betten gefüllt sind, ein gewisses Problem hat, da man dadurch die Entwicklung von motivierten Unternehmen hemmt. Es ist wichtig, dass man in der LZTG große Bemühungen anstrengt, jene Ortsteile und jene Betriebe und Vermieter, die wenige Vollbelegungstage aufweisen, zu unterstützen, damit eine bessere Belegung erreicht werden kann. Grundvoraussetzung dafür ist jedoch das Wollen der betreffenden Betriebe. Weiters sollte die Gemeinde über Anreizsysteme nachdenken um die Betriebe zu motivieren die ganze Saison über den Betrieb offen zu halten.

Bürgermeister Ludwig Muxel erklärt dazu, dass die Gemeinde Lech als einzige Gemeinde Österreichs eine Maßnahme zur Stärkung der Sommerbetriebe vorgenommen hat, indem für die Sommersaison Wasser- und Kanalgebühren nicht verrechnet werden. Diese Maßnahme wurde in den 90-er Jahren zur Stärkung der Sommersaison eingeführt.

Gerold Schneider bringt vor, wenn man die drei Begriffe der Tourismusstrategie Vorarlberg (Nachhaltigkeit, Regionalität und Gastfreundschaft) ernst nimmt, dann muss es oberstes Ziel sein, Maßnahmen zu setzen, dass bestehende Betriebe nachhaltig überlebensfähig sind. Er stellt klar, dass er damit nicht meint, dass keine neuen Investoren nach Lech kommen dürfen.

Gemeinderat Gerhard Lucian spricht an, dass speziell für größere Events Anfang und Ende der Wintersaison keine geeignete Räumlichkeit zur Verfügung steht. Bei einem Event mit ca. 500 Teilnehmern über vier Tage können 2000 Nächtigungen mehr lukriert werden. An Hand des Beispiels Schladming erklärt er, dass durch den Ausbau des Seminarkongresszentrums im Rahmen der Skiweltmeisterschaft nachweislich im ersten Jahr 10000 Nächtigungen mehr lukriert werden konnten.

Peter Scrivener bringt vor, dass im Leitbild niedergeschrieben werden sollte, dass Anreizsysteme für Betriebe, die die ganze Saison über offen haben, geschaffen werden sollten.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, das erarbeitete und präsentierte Tourismusleitbild Lech-Zürs 2020 mit den sich aus der Diskussion ergebenden Ergänzungen zu genehmigen.

4) Neufassung des Gesellschaftsvertrages der Lech-Zürs Tourismus GmbH

Bürgermeister Ludwig Muxel bringt vor, dass im Jahre 1996 die Tourismusangelegenheiten von Lech in eine GmbH ausgegliedert und ein Gesellschaftsvertrag gemacht wurde. Der Gesellschaftsvertrag der Lech-Zürs Tourismus GmbH wurde nun vom Tourismusbeirat in Zusammenarbeit mit Notar Univ.-Doz. Dr. Manfred Umlauf überarbeitet und ein Statut der Lech-Zürs Tourismus GmbH erarbeitet.

Bürgermeister Ludwig Muxel ersucht den Vorsitzenden des Tourismusbeirates Michael Zimmermann die Neufassung des Gesellschaftsvertrages vorzutragen und zu erläutern.

Michael Zimmermann bringt vor, dass der Tourismusbeirat bei der Aufnahme seiner Tätigkeit den Gesellschaftsvertrag der Lech-Zürs Tourismus GmbH angeschaut hat und Handlungsbedarf erblickt wurde, diesen Vertrag auf eine rechtliche Basis zu stellen. In Zusammenarbeit mit Notar Univ.-Doz. Dr. Manfred Umlauf wurde dann eine Überarbeitung und Neufassung des Gesellschaftsvertrages vorgenommen. Michael Zimmermann bringt der Gemeindevertretung den Gesellschaftsvertrag und das erarbeitete Statut der Lech-Zürs Tourismus GmbH vollinhaltlich zur Kenntnis.

Michael Zimmermann erklärt, dass der Gesellschaftsvertrag der Lech-Zürs Tourismus GmbH unter Berücksichtigung der Euro-Umstellung geändert wurde. Insbesondere wurde auch die Zusammensetzung des Tourismusbeirates geregelt, wobei eine Regelung getroffen wurde, welche einen Spielraum für die Zukunft offen hält. Um den Beirat in seiner Beschlussfähigkeit zu stärken und die Beschlüsse in der Generalversammlung auf eine breitere Basis zu stellen, wurde in Zusammenarbeit mit Notar Univ.-Doz. Dr. Manfred Umlauf ein Statut der Lech-Zürs Tourismus GmbH erarbeitet. Er erklärt, dass die Gemeinde Lech Alleingesellschafterin der Lech-Zürs Tourismus GmbH ist und im erarbeiteten Statut die Stimmrechtsausübung bei Gesellschafterbeschlüssen geregelt wird. Die Gesellschaft wird vertreten durch den Bürgermeister, der das Stimmrecht in der Generalversammlung hat. Der Tourismusbeirat wollte dies breiter aufstellen und hat in guter Kommunikation mit Bürgermeister Ludwig Muxel ein Statut der Lech-Zürs Tourismus GmbH erarbeitet, wobei die Stimmrechtsausübung durch den Bürgermeister der Zustimmung durch den Vorsitzenden oder des stellvertretenden Vorsitzenden des Beirates bedarf. Der Vorsitzende des Beirates bzw. der Stellvertreter hat für diese Zustimmung, die Genehmigung durch den Beirat einzuholen. Der Gemeindevorstand Lech ist jederzeit berechtigt, sich die Zustimmung zur Stimmrechtsausübung bei Beschlussfassung in der Gesellschaft vorzubehalten. Außerdem steht der Gemeindevertretung Lech das jederzeitige Recht zu, die Zustimmung zur Ausübung des Stimmrechts bei Beschlussfassung in der Gesellschaft an sich zu ziehen.

Bürgermeister Ludwig Muxel erklärt dazu, dass es in der Praxis auch bisher der Fall war, dass der Bürgermeister bei der Stimmrechtsausübung in der Generalversammlung die Zustimmung des Tourismusbeirates eingeholt hat. Über eine Frage von Gerold Schneider wird erklärt, dass die Gemeindevertretung von sich aus die Zustimmung zur Ausübung des Stimmrechts bei Beschlussfassung in der Gesellschaft an sich ziehen kann.

Peter Scrivener erklärt dazu, dass dies bisher gesetzlich nicht vorgesehen war und deshalb auch ein Statut der Lech-Zürs Tourismus GmbH erarbeitet wurde.

Über eine Frage von Mag. Reinhard Wolf erklärt Bürgermeister Ludwig Muxel, dass der Inhalt des Gesellschaftsvertrages und das dazugehörige Statut der Gemeindevertretung vollinhaltlich zur Kenntnis gebracht werden müssen.

Über eine Frage von Mag. Reinhard Wolf erklärt Bürgermeister Ludwig Muxel, dass jeder Gemeindevertreter die Möglichkeit gehabt hat, sich den Gesellschaftsvertrag anzuschauen und eine Kopie herzustellen. Es ist trotzdem erforderlich, dass der Gesellschaftsvertrag der Gemeindevertretung in der Sitzung vollinhaltlich vorgetragen und zur Kenntnis gebracht wird.

Gerold Schneider bringt vor, dass er nicht versteht, wieso derartig komplexe Verträge nicht im Vorfeld übermittelt werden, damit sie geprüft werden können.

Michael Zimmermann ersucht, dass man dem Tourismusbeirat das Vertrauen schenkt, dass der Vertrag und das Statut ordnungsgemäß erarbeitet wurden. Jeder Gemeindevertreter hat das Recht, den Vertrag und das Statut einzusehen. Mit diesem Gesellschaftsvertrag und dem Statut der Lech-Zürs Tourismus GmbH kann der Tourismusbeirat aufbauend auf einer rechtlichen Basis seine Arbeit durchführen. Michael Zimmermann erklärt, dass er als Vorsitzender keinen Tag mehr verlieren möchte und ersucht daher, dass dieser Vertrag genehmigt wird. Der Tourismusbeirat hat sich mit diesem Vertrag und dem Statut mehrfach be-

fasst und die Empfehlung an die Gemeindevertretung abgegeben, den Gesellschaftsvertrag und das Statut der Lech-Zürs Tourismus GmbH in der nun vorliegenden Form zu genehmigen.

Gemeinderat Gerhard Lucian erklärt, dass er jedenfalls das Vertrauen in den Tourismusbeirat hat und es wichtig ist, dass die Arbeit des Tourismusbeirates auf eine rechtliche Basis gestellt wird.

Peter Scrivener bringt vor, dass in der Gemeinde viele komplexe Themen in unterschiedlichen Ausschüssen behandelt werden und die Ausschüsse mit sehr viel Engagement und Arbeit die Themen aufbereiten und man in der Gemeindevertretung das Vertrauen haben sollte, dass die Ausschüsse eine ordentliche Arbeit machen. Im Übrigen hat jeder die Möglichkeit den Vertrag und das Statut anzuschauen und könnte, falls etwas nicht entsprechen sollte, eine Änderung vorgenommen werden.

Florian Hagen bringt vor, dass nach Erhalt der Einladung zur heutigen Gemeindevertretungssitzung jeder Gemeindevertreter fast 14 Tage Zeit gehabt hätte, sich den Vertrag anzuschauen bzw. vom Gemeindeamt zu holen. Er erklärt, dass der Tourismusbeirat eine gute Arbeit macht und man den vollinhaltlich vorgetragenen Gesellschaftsvertrag sowie das Statut der Lech-Zürs Tourismus GmbH nun beschließen soll.

Gerold Schneider stellt klar, dass er keinesfalls in Zweifel stellt, dass der Tourismusbeirat eine hervorragende Arbeit macht. Er weist darauf hin, dass jeder Gemeindevertreter, der etwas beschließt, was nicht rechtens ist, sich selber haftbar macht.

Gemeinderat Wolfgang Huber bringt vor, dass man dem Beirat die Kompetenz zugestehen muss, dass der erarbeitete Gesellschaftsvertrag und das Statut der Lech-Zürs Tourismus GmbH rechtskonform sind. Im Übrigen wurden der Gesellschaftsvertrag und das Statut in Zusammenarbeit mit Notar Univ.-Doz. Dr. Manfred Umlauf erarbeitet.

Gemeinderat Johannes Pfefferkorn bringt vor, dass man sich im Beirat der Situation bewusst ist, dass man für die Änderung des Gesellschaftsvertrages und die Erlassung des Statutes der Lech-Zürs Tourismus GmbH nicht nur als Gemeindevertreter sondern auch als Tourismusbeirat in die Verantwortung gezogen wird. Man hat sich die Mühe gemacht, die Neufassung des Gesellschaftsvertrages und das Statut der Lech-Zürs Tourismus GmbH von Notar Univ.-Doz. Dr. Manfred Umlauf, der einen hervorragenden Namen im Land hat, erstellen zu lassen. Man kann davon ausgehen, dass ein rechtlich einwandfreier Gesellschaftsvertrag samt Statut der Lech-Zürs Tourismus GmbH erarbeitet wurde, da auch der Notar für die Rechtmäßigkeit haftet.

Dazu bringt Gerold Schneider vor, dass es derzeit ein hoch brisantes Thema gibt, wo es einen von Notar Univ.-Doz. Dr. Manfred Umlauf erarbeiteten Gesellschaftsvertrag gibt, von dem sich herausgestellt hat, dass er nicht rechtens ist.

Vizebürgermeister Dr. Elmar Beiser bringt vor, dass jeder Gemeindevertreter 14 Tage Zeit gehabt hätte, sich den erarbeiteten Gesellschaftsvertrag und das Statut anzuschauen und ein Bild zu machen und wenn jemand das Vertrauen nicht hat, dann sollte er diese Möglichkeit nützen.

Dietmar Walch bringt vor, dass in den Gremien die Sachkompetenz gegeben ist und er vollstes Vertrauen in die Arbeit der Gremien habe. Hilfreich wäre jedoch, dass in der Tagesordnung Vorstellung und Beschlussfassung des Gesellschaftsvertrages angeführt wird, damit für jeden klar ist, dass in der Sitzung auch eine Beschlussfassung vorgenommen wird.

Mag. Dr. Markus Mathis bringt vor, dass der Prüfungsausschuss am Anfang seiner Tätigkeit die Verträge angeschaut hat und Handlungsbedarf erblickt wurde, die Arbeit im Bereich Tourismus auf eine rechtlich gesicherte Basis zu stellen. Der Vorsitzende und der Vorsitzende-Stellvertreter des Tourismusbeirates haben sich sehr engagiert und bemüht um mit der Erarbeitung einer Neufassung des Gesellschaftsvertrages und der Erarbeitung eines Status der Lech-Zürs Tourismus GmbH die Tourismusarbeit auf eine rechtliche Basis zu stellen. Eine Verschiebung der Beschlussfassung bringe nichts, da man auch keine wesentlichen Änderungen mehr herbeiführen wird.

Vizebürgermeister Dr. Elmar Beiser bedankt sich bei den Mitgliedern des Tourismusbeirates für die außerordentlich engagierte gute Arbeit in den letzten Monaten.

Elisabeth Mascher erklärt, dass sie zum Inhalt des vorgetragenen Vertrages und Statutes voll steht, da durch diesen Vertrag und das Statut nur Positives bewirkt wird. Es wäre jedoch gut, wenn die Unterlagen im Vorfeld zugeschickt werden.

Bürgermeister Ludwig Muxel erklärt dazu, dass in der Gemeindevertretungsklausur vereinbart wurde, dass die Sitzungsunterlagen nicht übermittelt werden, sondern dass jeder das Recht hat, sich die Unterlagen im Gemeindeamt zu holen.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, die vollinhaltlich vorgetragene Neufassung des Gesellschaftsvertrages der Lech-Zürs Tourismus GmbH sowie das vollinhaltlich vorgetragene Statut der Lech-Zürs Tourismus GmbH zu genehmigen.

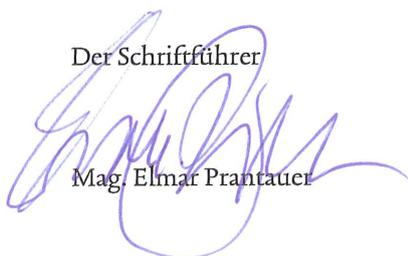
5) **Allfälliges**

- a) Dietmar Walch regt an, dass zukünftig die Tagesordnung für die Gemeindevertretungssitzung präziser formuliert wird. Bürgermeister Ludwig Muxel erklärt dazu, dass darauf geachtet wird, dass jeweils der Zusatz Beratung und Beschlussfassung zu jedem zur Beschlussfassung anstehenden Tagesordnungspunkt angeführt wird.
- b) Florian Hagen fragt an, ob es in Zukunft möglich wäre zu Saisonbeginn, wenn eine Skiverbindung zwischen Lech und Zürs nicht möglich ist, beim Ortsbus an den Wochenenden einen Hauptsaisonfahrplan einzuschieben. Bürgermeister Ludwig Muxel erklärt dazu, dass man dies am Wochenende gemacht hat und den Fahrplan mit Verstärkern ergänzt hat. Realität ist, wenn die Verbindung Madloch nicht möglich ist, dass der Ortsbus mit der bestehenden Kapazität überlastet ist.
- c) Über eine Frage von Dietmar Walch erklärt Bürgermeister Ludwig Muxel, dass letzter Stand in der Angelegenheit Straßenverbindung Lech-Warth jener ist, dass ab der ersten Sperre aus Sicherheitsgründen (Lawinengefahr) die Straße über den Winter geschlossen bleibt.
- d) Über eine Anfrage von Gemeinderat Johannes Pfefferkorn betreffend Ausweisung Natura 2000 Gebiet im Bereich Schöneberg erklärt Bürgermeister Ludwig Muxel, dass die Gemeinde Lech eine Mitteilung bekommen hat, dass die Landesregierung die Ausweisung des Natura 2000 Gebietes beschlossen hat. Es wurde dazu keine Stellungnahme von der Gemeinde Lech eingeholt. Gemeinderat Wolfgang Huber erklärt dazu, dass Landesrat Rauch bei der Besprechung mit den betroffenen Grundeigentümern erklärt hat, dass die Ausweisung des Natura 2000 Gebietes nicht mit Bescheid erfolgt und es auch kein Rechtsmittel dagegen gibt.
- e) Gerold Schneider bringt vor, dass Erkundigungen seinerseits ergeben haben, dass die Verlegung einer Landesstraße raumplanerisch kein großes Problem darstellt. Weiters habe er sich erkundigt und erfahren, dass der Denkmalschutz bei Vorliegen eines sinnvollen Projektes (z.B. im Zusammenhang mit der Schulsanierung) durchaus aufhebbar ist.
- f) Über eine Frage von Gemeinderat Johannes Pfefferkorn erklärt Bürgermeister Ludwig Muxel, dass generell bei Landesstraßen (Durchzugsstraßen) keine niedrigere Geschwindigkeit als Tempo 40 zugelassen wird.
- g) Gemeinderat Gerhard Lucian ersucht die Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter falls sie einen möglichen geeigneten Standort für das Museum wissen, ihm dies mitzuteilen.
- h) Gemeinderat Gerhard Lucian berichtet von einer Falschmeldung in einem Interview im Radio Vorarlberg am 12.12.2015 betreffend Preise Tiefgaragen Lech, wobei man eine Richtigstellung machen sollte. Bürgermeister Ludwig Muxel ersucht, ihm solche Sachen rechtzeitig bekannt zu geben, dass entsprechend reagiert werden kann.
- i) Bürgermeister Ludwig Muxel gibt einen kurzen Bericht über die abgehaltenen Parzellenversammlungen ab.
- j) Über eine Frage von Mag. Isabell Wegener erklärt Bürgermeister Ludwig Muxel, dass heute mit den Vertretern der Ski Zürs AG ein gutes Gespräch geführt wurde und eine Vereinbarung betreffend Winter-spazierweg Zürs im Bereich Hexenboden erstellt wird.

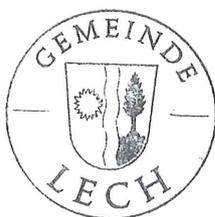
Gemäß § 47 Abs. 5 Gemeindegesetz steht es den Gemeindevertretern frei, wegen Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit der Verhandlungsschrift mündlich oder schriftlich, spätestens in der nächsten Sitzung Einwendungen zu erheben, worüber in dieser Sitzung zu beschließen wäre. Werden keine Einwendungen erhoben, gilt die Verhandlungsschrift als genehmigt.

Ende der Sitzung: 17.55 Uhr

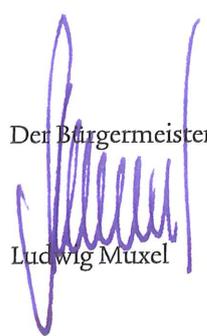
Der Schriftführer



Mag. Elmar Prantaucr



Der Bürgermeister



Ludwig Muxel